

KLEINBAUERN
VEREINIGUNG

LEITBILD

Die **Kleinbauern-Vereinigung** setzt sich für eine vielfältige, nachhaltige und bäuerliche Landwirtschaft ein. Die Nahrungsproduktion soll optimal mit multifunktionalen Leistungen, umweltschonender Bewirtschaftung und artgerechter Nutztierhaltung kombiniert werden. Sie strebt die Versorgung der Bevölkerung mit möglichst ökologisch, fair und regional produzierten Lebensmitteln an.

Die Anzahl in der Landwirtschaft Tätigen, ihre Motivation und ihre Lebensbedingungen sind entscheidend, um diese Ziele zu erreichen. Die Anliegen der Konsumentinnen haben für die Kleinbauern-Vereinigung ebenfalls einen hohen Stellenwert, darum fördert sie ihre Mitsprache sowie den Kontakt zwischen Konsumentinnen und Konsumenten, Bäuerinnen und Bauern.

Die Kleinbauern-Vereinigung richtet sich zur Erreichung ihrer Ziele nach folgenden Kriterien:

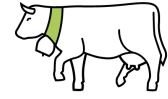
- Die Bevölkerung kann nach dem Prinzip der Ernährungssouveränität¹ bei politischen Entscheiden über Landwirtschaft, Konsum, Landesversorgung, Handelsverträge, Technologieanwendung, Raum- und Bodenordnung mitbestimmen.
- Die bäuerlichen Produzenten und Produzentinnen können aus dem Erlös ihrer Produktion und aus der Entschädigung für gesellschaftliche Leistungen ihre Existenz unter sozial gerechten Bedingungen bestreiten.
- Die Konsumenten und Konsumentinnen können auf die Grundversorgung mit Lebensmitteln zu angemessenen Preisen und die Verlässlichkeit der Produkteinformationen vertrauen.
- Die landwirtschaftlichen Rohstoffe werden auf nachhaltige und energieeffiziente Art erzeugt, verarbeitet und verteilt.
- Die natürlichen Ressourcen Boden, Luft und Wasser werden haushälterisch genutzt.
- Für importierte Lebens- und Futtermittel gelten ökologische und soziale Anforderungen, die mit den schweizerischen vergleichbar sind.

Mit folgenden Instrumenten sollen die Ziele erreicht werden: Die Kleinbauern-Vereinigung

- **informiert und vernetzt.**
Sie sucht den Kontakt zu Behörden und Parlament und nimmt teil an Vernehmlassungen zu Gesetzen und Verordnungen. Sie vernetzt sich mit Organisationen, die ähnliche Ziele verfolgen. Sie schafft die organisatorische Infrastruktur, um die Instrumente der direkten Demokratie (Volksinitiative und Gesetzesreferendum) anwenden zu können.
- **sensibilisiert und trägt zur öffentlichen Meinungsbildung bei.**
Sie macht die Bevölkerung auf wichtige Problemstellungen und Themen aufmerksam, versorgt die Medien mit Stellungnahmen und Hintergrundinformationen zu aktuellen Fragen und informiert regelmässig ihre Mitglieder.
- **bringt Ideen und innovative Vorschläge.**
Sie zeigt Lösungswege für aktuelle Probleme auf und liefert innovative Ideen.
- **motiviert Bäuerinnen und Bauern, Konsumenten und Konsumentinnen sich für eine vielfältige und ökologische Landwirtschaft einzusetzen.**
Sie tritt überzeugend, kompetent und ehrlich auf.

Kleinbauern-Vereinigung, Mai 2011

¹ Die Ernährungssouveränität bezeichnet das Recht der Bevölkerung eines Landes oder einer Union, die Landwirtschafts- und Verbraucherpolitik selbst zu bestimmen, ohne Preis-Dumping auf Agrarrohstoffen gegenüber anderen Ländern zu betreiben (Definition nach La Via Campesina).



KLEINBAUERN
VEREINIGUNG

AGRARPOLITISCHE LEITLINIEN

Die Kleinbauern-Vereinigung nimmt mit ihrem Engagement Einfluss auf die Ausgestaltung der schweizerischen Agrarpolitik sowie auf die Entwicklung der Landwirtschaft. Es gelten folgende Grundsätze:

Die Agrarstruktur bleibt vielgestaltig. Agrarpolitische Massnahmen fördern kleine und mittlere Bauernbetriebe, Berg-, Neben- und Zuerwerbsbetriebe ohne Bevor- oder Benachteiligung gegenüber den grösseren Betrieben im Haupterwerb.

Die Agrarpolitik motiviert die bäuerliche Bevölkerung, ihre Aufgaben mit besonderem Engagement und hoher beruflicher Kompetenz zu erfüllen. Eine ausreichende Zahl selbständig geführter Bauernbetriebe und Arbeitsplätze in der Landwirtschaft stellt sicher, dass ein Höchstmass gemeinwirtschaftlicher Aufgaben, wie Landschaftspflege, Umweltverträglichkeit, Tierwohl, dezentrale Besiedlung usw. erfüllt werden.

Die Marktordnungen werden freiheitlich gestaltet. In der Landwirtschaftspolitik werden in erster Linie marktwirtschaftlich orientierte Instrumente (Direktzahlungen an bodenbewirtschaftende bäuerliche Betriebe, ökologische Lenkungsabgaben, Deklaration über Herkunft und Produktionsmethoden, Zölle als Aussenschutz) angewendet.

Die schweizerische Landwirtschaft produziert umwelt- und tiergerecht. Die Schweizer Landwirtschaft will ein hohes Niveau an artgerechter Nutztierhaltung, umweltfreundlicher Bodenbewirtschaftung und Landschaftspflege erreichen. Mit ihren qualitativ hochwertigen Lebensmitteln kann sie sich von der internationalen Konkurrenz abheben.

Die Lebensmittel bleiben möglichst naturbelassen. Landwirtschaftsprodukte gelangen auf kurzem Weg zu Konsumentinnen und Konsumenten. Bei der Zulassung von Produktionsmitteln und Verarbeitungsmethoden gelten das Vorsorgeprinzip und die Akzeptanz bei Konsumentinnen und Konsumenten als unbedingte Voraussetzung. Unter diesen Bedingungen wird auf Agro-Gentechnik verzichtet, der Einsatz von Agro-Chemie und Veterinärmedikamenten reduziert und kritisch hinterfragt.

Der Wettbewerb funktioniert auf Grundlage der Fairness. Die Kooperation zwischen Produzierenden und Verwertern sichert qualitativ hochstehenden Agrarrohstoffen den Absatz zu kostengerechten Preisen. Die umfassende Deklaration fördert Transparenz im Angebot von Lebensmitteln und landwirtschaftlichen Rohstoffen und bietet den Konsumentinnen und Konsumenten Schutz vor Täuschung.

Der Boden ist ein beschränktes und kostbares Gut. Landwirtschaftliche Nutz- und insbesondere Fruchtfolgeflächen werden zur Lebensmittelproduktion und als Erholungsraum erhalten und geschützt. Eine verdichtete Bauweise wird gefördert. Landwirtschaftliche Gewerbe und Grundstücke sollen in Besitz der Bewirtschafter sein oder gelangen.

Kleinbauern-Vereinigung, Mai 2011